

BUKARESTER TAGBLATT

Er scheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnements werden aufgenommen: in Bukarest von der Administration, in der Provinz von den betreffenden Postämtern.

Abonnement für Bukarest und das Inland mit vorzeitiger Zustellung vierteljährlich 10 Lei noi (Franco), halbjährlich 20 Lei noi (Franco), ganzjährlich 40 Lei noi (Franco).

Administration und Redaktion: Strada Smardan No. 31, (zu ebener Erde), im Hotel Concordia, rechts neben dem Haus-Eingange.

Inserate die 8-spaltige Zeitzeile oder Raum 30 Cims., bei Wiederholungen entsprechende Rabate.

Nr. 61.

Mittwoch, den 24. (12.) März 1886

VII. Jahrgang.

Das Defizit.

Bukarest, 23. März.

Das politische Parteigerübe fördert ab und zu seltsame Blüten zu Tage. Und eine der seltsamsten ist die maliziöse Freude, mit welcher die Herren von der Opposition die Finanzkalamitäten der Regierung und insbesondere das Defizit begrüßen.

von der Kammer bereits votiert worden und mir zweifeln nicht daran, daß auch der Senat dasselbe acceptiren wird. Die Vorlage hingegen, betreffend die Monopolisierung der Schaumgetränke in den Muralkommunen ist in der Kammer auf Schwierigkeiten gestoßen.

Rußland ist von der Balkan-Halbinsel verdrängt.

Das ist der Ruf, den seit kurzem alle pan-slavistischen Blätter des russischen Reiches ausstoßen. Und in der That ist dieser Ruf nicht ohne Begründung; in der That hat Rußland in der Zeit vom 18. September bis jetzt seine Stellung in den bulgarischen Ländern verloren, und es bemüht sich, indem es den neuen ost-rumelischen Statthalter, den Fürsten von Bulgarien, unter das alljährliche Genesungsrecht Europas zu stellen strebt, wenigstens den letzten Rest des Einflusses zu retten, um den es in Schlachten und in Märschen unaußerhöchlich gekämpft hat.

gen konnte die Russen so schmerzhaft treffen wie die gemäßigten; denn alle die genannten Länder sind gleichsam nur Seitengebiete der Balkan-Halbinsel, wahr no Großbulgarien von zwei Seiten Konstantinopel bedrängt und berufen scheint, der Erbe der Hegemonie zu sein, welche nach den byzantinischen Kaisern der Sultan am Bosphorus ausübt.

Aus dem Parlamente.

Senatsitzung vom 22. März. Herr Barlam kündigt eine Interpellation an den Domänenminister in Betreff der Maßregeln an, die ergriffen werden müßten, um die Mineralwässer des Landes zu konserviren.

seßesvorlage, welche die Kommune Campulung autorisirt, neue Lagen auf gewisse Konsumartikel zu legen. An die Debatte, welche sich an diese Vorlage knüpft, nehmen Theil die Herren Voldur-Lagescu, Vereacu, Nicescu und Ananasiu. Die Vorlage wird mit 34 gegen 14 Stimmen angenommen.

Sitzung der Deputiertenkammer vom 23. März. Herr Epurescu protestirt gegen den Angriff, dessen Opfer der Deputierte von Braila, Herr Jonescu, auf offener Straße gestern gewesen. Redner hofft, daß der Angreifer bestraft werde.

Rumänische Betrugsstimmen.

Bukarest, 23. März. Rumänien das Gold nicht bei sich behalten kann. Sie geht dabei von dem Grundgedanken aus, den der amerikanische Nationalökonom Carey aufgestellt hat, demzufolge das Gold immer nach dem Lande strebt, wo es am billigsten ist.

Als ich die Räder schon in Bewegung setzte, kam noch im Lauffschritt ein junger Offizier und sprach mit höflicher Verbeugung in das Koupee, — ein Tiger oder ein Skodolid wären der alten Französin willkommenere Gäste gewesen; sie hob schon den Sonnenhelm, um noch in der zwölften Stunde das Lamm den Fängen des Mölers zu entreißen, aber ein spöttischer Pfiff der Lokomotive scheuchte sie in die Flucht und dampfend und stampfend brannte der Train davon.

Jutta lachte vergnügt. Das liebe ängstliche Gesicht der guten alten Mademoiselle Tavernier sah auch so wackelhaft aus! Als sie nicht mehr zu rufen vermochte, legte sie ihre eindrucklichen Ermahnungen wenigstens pantomimisch fort, indem sie den im gelbem Handschuh betleitet Finger ihrer Rechten fest auf dem Mund preßte.

Als ihm Jutta tief erschrocken ein Stück von der Lorte anbot, da verzog er es so absonderlich die Lippen, daß sie wieder beide lachten, aber er nahm doch den Bissen und schraubte dann den zierlichen Becher von der Reiseflasche ab, um ihn einzuschlecken. Später schälte er die Melone und erklärte, auf die Bonbons unter allen Umständen verzichten zu wollen.

Zeitspion des „Bukarester Tagblatt“.

Der letzte Urnsteiner.

Der Knecht gab eiligst das Verlangte und retirirte dann in das Scheunenthor, als erwarte er, von den Hufen des Thieres sogleich erschlagen zu werden. Graf Thassilo sah im Sattel wie aus Erz gegossen, er lachte spöttlich. In diesem Augenblick theilten sich oben an einem Fenster der ersten Etage die herabgelassenen Vorhänge. Ein bleiches Gesicht sah starr hinab auf den Hof, zwei Augen hingewandt wie gebannt an der schönen und männlichen Figur des jungen Grafen.

Herr und Meister ließ es toben bis ihm die Kräfte schwanen, dann erst sagte er ihm ein Schmeichelwort. Der Achilles leuchte, er gehorchte wie ein Hund.

Thassilo lachte spöttlich, auf seinem edelgeformten Antlit lag ein Zug von Grausamkeit, der jetzt erst zum Vorschein kam. Sobald sich Jutta in der Bibliothek allein sah, warf sie die Bücher bei Seite und floh in einen Winkel, wo ein altweltlicher Sessel seine weichen Arme geöffnet hielt.

Jutta verstand sie auch sofort; diese Worte hieß: „Du antwortest ihm keine Silbe und wenn er auch taube Fragen stellt, Du bewahrt ihm gegenüber ein stolzes unerschütterliches Schweigen!“ Sie nicht und ließ ihr Taschentuch flattern. Das junge Grün und die Blumen am Wege waren so schon, die Frühlingssonne schien so hell vom Himmel, wie Pfingstlilien es durch das unruhige Herz des Mädchens.



entwickelte sich sein Medertalent immer mehr Schon nach wenigen Jahren wirkte er bei den Wahlen in seinem Heimathdistrikte als Agitator und selbst Minister verschmähen es nicht, seine Fürsprache zu Gunsten ihrer Kandidaten zu suchen.

Erstere. In der vergangenen Woche fand man auf der Chaussee Fochchani-Dobesti den Leichnam des Papestier Einwohners Dumitru Munteanu. Bei der Autopsie konstatairte man, daß der Tod durch Sepsis eingetreten sei.

Das Jubiläum des Papstes. In Italien werden gepöblich Vorbereitungen zur Feier des Jubiläums des XIII. am 31. Dezember 1887 getroffen. Ein italienisches Comité hat sich gebildet, um die katholische Welt zur Feier dieses Festes einzuladen.

### Im Kronstädter Gesichts im Kaukasus.

Dem Feuererster und der unermülichen Thatkraft Bayerens gelang es, aus hunderten der verschiedensten Gräber, bald aus großen Ziegelsteinen, bald aus mächtigen Felsplatten bestehend, Schätze einer alten, griechischen, Etruskischen, phönizischen Zeit, von der bisher nicht die geringste Kunde auf die Welt herübergelagert war, zu Tage zu fördern.

### Theater, Kunst und Literatur.

Deutsches Theater. Wenn der liebe Gott will, so wird heute wirklich und wahrhaftig die erste Vorstellung stattfinden. Wir ziehen diesen gewagten Schluss aus dem Umstande, daß bis jetzt - 10 Uhr - noch keine Afsage gekommen ist.

Edmond Lassalle. Am Opernhimmel ist ein neuer Stern aufgegangen. Edmond Lassalle - dies der Name der neuen Kunstgröße - wurde am 28. März 1847 zu Lyon als Kind begüterter Bürgerkinder geboren und von seinen Eltern nach vollendeten Gymnasialstudien zum Advokatenstande bestimmt.

Die Frau von Balancier für kleine Partien an die große Oper engagirt. Damals feierte gerade der Baritonist Faure seine größten Triumphe. Der Künstler erzählte oft, daß er, nachdem er Faure als „Dante“ gehört, ganze Nächte vor Aufregung nicht schlafen konnte, und daß er es über vierzehn Tage nicht wagte, auf dem Piano seine Selen zu fangen, da er keine Stimme mehr zu besitzen glaubte und der Meinung war, daß jeder aus seiner Kehle stammende Ton falsch sein müsse.

### Kunte Chronik.

Um die Temperatur des Erdinnern zu messen) hat man, wie der „Schl. Ztg.“ geschrieben wird, bei der auf Staatskosten betriebenen Tiefbohrung bei Schladbach (zwischen Merieburg und Köpfchau, wo sich das zur Zeit tiefste Bohrloch der Erde befindet) folgendes Verfahren angewandt: eine offene, mit Quecksilber angefüllte Glasröhre wird in eine metallene Hölzle herab eingeschlossen, daß sie gegen Eindringen von Wasser gesichert, der Einwirkung der Temperatur aber zugänglich ist.

(Schmeichelei.) „Donnerwetter - gefehlt! - „O Herr Graf, das liegt nur am Hasen, denn wenn das Vieh um vier oder fünf Zoll länger gewesen wäre, hätten ihn gräfliche Gnaden sicher getroffen.“

(Die Lohe und ihre vortheilhafte Verwendung in Bergärten etc.) Hierüber berichtet die „Landwirtschaftliche Zeitung für Norddeutschland“ folgendes: „Die Beete bleiben von jedem Anfrucht frei; der Boden ist unter der Lohe ohne jede weitere Bodenkultur immer lockerer, in der trockensten Zeit, ohne jegliches Begießen, fortwährend entsprechend feucht, die Beete bleiben von den Larven der Malikler ganz verschont. Die Bäumchen werden kräftig am Stamm und den Ästen, bilden kurze Zweigspitzen von einem Auge zum andern und erzeugen eine stärkere Blatt- und Fruchttraubenspendung; die Wurzelbildung ist eine doppelt und dreifach so starke, da in der Lohe die (6 Zoll stark) selbst in der Veredelungsstelle noch ganze Kränze von Wurzeln rings um die Stämmchen sich bilden.“

(Doppelmünz.) (Auf der Rheinfahrt.) „Ich sehe ja heute die Berge gar nicht!“ - „Lieber Cousin! Sie werden wohl wieder benebelt sein!“

Was gehört zur Erzeugung eines Kilogramms Honig? Herr Alexander Wilson in Dublin veröffentlichte vor einiger Zeit interessante Details über die Zuckermenge, welche im Nektar von verschiedenen Blumen enthalten ist, und über die Ernte, welche die honigtragenden Insekten machen. Genannter Herr hat berechnet, daß 125 Blüthenköpfchen des Klees circa 1 Gramm Zucker enthalten; das nütze also für 1 Kilogramm 125,000 ergeben. Da jedes Blüthenköpfchen aus ungefähr 60 Blumen zusammengefügt ist, so wäre das der Nektar von 125,000 x 60 = 7,500,000 Blumen, welche zur Erzeugung eines Kilogramms Zucker beisteuern müssen.

Preisfrage: Welches ist das beste Mittel, brüllende Säuglinge zu beruhigen? - Preisantwort: Man stopft dem kleinen Schreihsals in das linke Händchen ein Knäuel Dammseiden und beschmiert ihm das rechte mit Honig. Er vergißt dann über die mühselige Arbeit, die einzelnen Federchen von der rechte in die linke und von der linken in rechte Pfatschhand zu nehmen, das Schreiben.

(Frauenmangel in Neu-Caledonien.) Bekanntlich werden in der Verbrecher-Kolonie von Neu-Caledonien Ehen zwischen entlassenen Sträflingen und solchen Frauen, die ihre Strafen dort abgehüßt haben, geschlossen. Die Zahl der Frauen ist jedoch zu gering im Vergleich zu den heirathslustigen Männern, und überdies werden solche Verbindungen von den dortigen Behörden nicht allzusehr begünstigt, da es gewöhnlich die abgeurtheilten Frauen sind, welche am wenigsten gebessert die von Ordensschwester geleiteten Strafanstalten verlassen.

(Strafanzüge gegen die eigene Frau.) Der hauptstädtische Advokat Dr. A. Kompolti hat beim Wapostreit königlich. Gerichtshofe gegen seine Frau die Strafanzeige wegen Diebstahls erstattet. Dieselbe hatte nämlich außer den Gegenständen, die ihr rechtmäßiges Eigentum bilden, der Kasse ihres Mannes, Baargeld, Wertpapiere und sonstige Effekten im beiläufigen Werte von 2000 Gulden entnommen und sodann das Haus ihres Gatten verlassen und sich zu ihren Eltern begeben. Der Schwiegervater des Advokaten, an den sich der Advokat um Aufklärung über das seltsame Vorgehen seiner Frau (Hofa Mellinger) wandte, erklärte demselben, daß seine Tochter sein Haus nicht mehr betreten werde, weil er (Kompolti) an Epilepsie leide. Biceitätsanwalt Dr. Alexander Selley, dem die Angelegenheit zugeteilt wurde, hat die Einleitung der ordentlichen strafgerichtlichen Untersuchung beantragt.

### Rumänischer Lloyd.

Bukarest, 23. März. Bukarester Börsenbericht. Die Börse verkehrte heute in sehr apathischer Haltung. Die Umsätze waren sehr geringfügig und die Kurse vermehrten nur mühsam ihre letzte Notiz zu behaupten. Dacia eröffneten mit 291.50 und schloßen auf 292, zu welchem Kurse sie auch den Markt verließen. Baubanken ermäßigten sich auf 250.50, während Bankaktien mit 1090 zu 1091 umgesetzt wurden. Auf dem Gebiete des Anlagemarktes herrschte eine minder feste Stimmung bei sehr mäßigem Umsatze, während die Valuta auf 14.50 stagnirte. In Devisen vollzog sich in Folge des Ausbleibens der Post ein irrelevanter Verkehr, jedoch behauptete sich die letzte Notiz fast durchwegs.

Wiener Getreideberichte. Herr J. A. Scavari, in Wien, theilt uns folgende Getreidepreise der Wiener Fruchtbörsen von heute telegraphisch mit. - Weizen per Mai-Juni 872, Herbst 881, Mais 808. Aufträge nimmt entgegen D. Wechsler, Strada Pipescani 78.

### Erste Wochensliste „zur Börse“.

ISAC M. LEVY, Strada Lipscau No. 68. Bukarester Kurse vom 23. März n. St. 1886. Table with columns for various securities like amortisierbare Rente, Staats-Oblig., Cred. fonc. rural, etc.

Lebender Gernowitsch-Jasny Eisenbahn. Der Bau der Eisenbahn Lemburg-Belker (Zomaszow) wurde auf Grund der durchgeführten Dfetterverhandlung an die Winkelfördernden, Ban-Unternehmung M. Frödylich in Gemeinschaft mit Gualbert Ziembicki & Co., übertragen.

Marktsbericht der Wiener Fruchtbörsen vom 23. März n. St. 1886. (Originalbericht des „Nul. Tagblatt.“) Weizen per 100 Kilogramm. Herbst 9.25 bis 9.65, Banater fl. 8.85 bis 9.15.

Den Werth der Inzerate kann man am besten aus den Summen entnehmen, welche manche Geschäfte, die ohne öffentliche Anzeigen gar nicht existenzfähig wären, alljährlich dafür anzugeben. So weiß z. B. die Bilanz eines Londoner Fabrikanten von sogenannten Patent-Maschinen, d. h. Universal- und Spezialmitteln für alle möglichen menschlichen Schwächen, für das mit dem letzten Juni endende Geschäftsjahr die enorme Summe von 30,645 Pf. Sterling.

### Eingelendete.

Herr Redakteur! In dem Zeitungsblatt „Romania Libera“ vom 8. 20. März l. J. Nr. 2580 finde ich mich in Verbindung gebracht mit einer Betrugsaffaire, welche sich in Filiaschi abgespielt hat. Leichtsinngiger oder böswilligerweise hat der Berichterstatter meine Person als Stationschef in Filiaschi mit jener des Billeteurs identisch gemacht. In der Station Filiaschi, welche ich die Ehre habe 8 Monate und nicht zwei Jahre, wie der bezogene Artikel der „Romania Libera“ sagt, zu leiten, sind die Klassen für Billetteverkauf und Gepäck von jenen für Frachten getrennt. Erstere führt ein Beamter, letztere ich als Stationschef. Wenn also über Verzugsfakta mit Billetten die Rede ist, so muß ich denselben fern stehen, weil ich die Manipulation dieses Dienstes nicht versehe. Der Gewährsmann der „Romania Libera“ läßt neben diesem auch Personen auf der Bühne erscheinen, welche erst in zwei Nichtigungen gewirkt haben und seine anerkannter Phantasie arbeitet rastlos weiter, - seine Fedeln läßt er Depeschen aufnehmen und unmögliche Fußreisen in der Nacht machen. Den Herrn Beilert dirigirt er 24.3 Kilometer bis nach Stregaia zu Fuß und gerückt, d. i. also in einer Nacht 48.6 Kilometer und doch ist diese ominöse Nacht noch nicht verstrichen. In der Geographie Rumäniens scheint dieser unbekante Menschenbeglückter nicht sehr heimlich zu sein, sonst würde Stregaia nicht gleich neben Filiaschi setzen, weil doch bekanntermaßen die Station Butoesti dazwischen liegt. Der Berichterstatter erzählt ferner, daß ich durch einen Reservebeamten ersetzt und in vorsorglicher Weise nach Bukarest gebracht wurde. Das ist mehr als ein Traum. Und zu dem Leidwesen dieses Herrn muß ich gestehen, daß ich mich noch immer in Filiaschi als Stationschef, aber ohne die Kassa für Billetteverkauf, welche ich hier nie besessen habe, befinde. Vergeben und vergeblich nicht gewußt hat aber der Berichterstatter der „Romania Libera“ vom 8. 20. März, daß die von mir geleitete Station in Filiaschi auf dem rechten Ufer der Dnubius liegt, während die Stationen in Filiaschi auf dem linken Ufer liegen. Die Stationen in Filiaschi sind durch den Eisenbahnbau von Filiaschi getrennt. Ich habe den Beweis erbringen zu können, daß mir Beschlüssen aus rumänischen Kreisen, wenn aus diesen begründet wären, mit derselben Berücksichtigung wie solche aus deutschen Kreisen zur Veröffentlichung bringen. Die Redaktion des „Nul. Tagblatt.“

den Passagieren abgenommene Billetten nicht in der Bestimmungsstation, nach welcher sie lauten, abgegeben werden, sondern erst in der Endstation des Zuges unbeschadet seiner Würde hätte er sich selbst vor der Öffentlichkeit neben den anderen erlogenen Berichten doch auch hier nicht so entsetzlich zu blamieren gebraucht, weil ihn ja der geringste Eisenbahndienstete ob seiner Mitarbeit auslachen muß. Ich weiß nicht, ob die geehrte Redaktion der „Romania Libera“ einen Rath annimmt, aber auf die Gefahr hin nicht geäußert zu werden, spreche ich doch aus, die geehrte Redaktion möge nicht Alles als baare Münze nehmen, was nur die Spalten des Journals auszufüllen vermag. Genehmigen Sie den Ausdruck meiner unbegrenzten Hochachtung. Ergebenst Plofusioneanu, Stationschef.

### Telegraphische Nachrichten.

Triest, 21. März. Wie ein hiesiges Blatt meldet, wird Fürst Bismarck, dem die letzte den Aufenthalt im Süden angeordnet, für einige Monate in Triest Aufenthalt nehmen. Kaiser Franz Joseph habe ihm hiezu das Schloß Miramar zur Verfügung gestellt. Berlin, 22. März. Ein kaiserliches Dekret ruft einen Flotteninspektionsdienst ins Leben mit der Bestimmung, daß sein Hauptsiß in Kiel sei. Gleichzeitig soll eine dritte Schiffsartillerie-Division von 3 Kompagnien geschaffen werden. Wien, 22. März. Das „Tagblatt“ meldet, daß die Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien sehr gespannt sind und sollen infolge dessen türkische Truppen an der rumelischen Grenze konzentriert werden. Dasselbe Blatt meldet, daß der russische Votschafter, Herr von Melissoff, der Vorse notifizirt habe, daß die Flotten demonstration gegen Griechenland bald ein Ende nehmen werde, nachdem Griechenland sich ruhig verhält. Pest, 22. März. Die Abgeordneten Siebenbürgens haben in einer Konferenz über die Unterhandlungen betreffend die Erneuerung des Handelsvertrages mit Rumänien beschlossen, die Regierung zu interpellieren und eine Kommission zu ernennen, welche ein Memorandum auszuarbeiten soll, in welchem das Verlangen gestellt sein wird, für den Fall der Erneuerung des Handelsvertrages, die Industrie des angrenzenden Gebietes durch Einführung von Spezialrechten, Sicherung gegen Verträgebruch und Hebung der Verkehrsmittel zu schützen.

London, 22. März. Sir Campbell-Bannerman hat im Hause der Gemeinen erklärt, daß es die Absicht der Regierung sei, nach und nach die englischen Truppen aus den bis Asuan vorgeschobenen Positionen zurückzuziehen und die Grenze von Wadi-Halfa von egyptischen Truppen bewachen zu lassen. London, 22. März. Der „Standard“ sagt, daß die Regierung die Absicht habe, Sir Drummond Wolf aus Ägypten abzurufen. London, 22. März. Es ist der griechischen Regierung gelungen, in England eine Anleihe von 20 Millionen Drachmen zu kontrahieren. Konstantinopel, 22. März. (Indirekt.) Guban Effendi hat der Post telegraphirt, daß sich der Fürst von Bulgarien weigert, der Klausel zuzustimmen, die die Erneuerung auf eine fünfjährige Zeitdauer ansetzt. Diese Nachricht hat zu dem Gerüchte von einer Wankfristige Veranlassung gegeben. Es zirkulirt das Gerücht, daß die Post mit Baron Girsch wegen einer neuen Anleihe unterhandele.

Hangoo, 22. März. Die englischen Truppen haben die burmanischen Insurgenten geschlagen.

Briefkasten der Redaktion. Herr Otto Vinzen Köppl, Bukarest. Sie irren. Im Jahre 1828 war das Derselbe nicht am 24. sondern am 30. März. Sie können sich davon am besten selbst überzeugen, wenn Sie nach der im Kurzschen Nachdruck enthaltenen Kurzschen Regel verfahren. Herr B... hier. Ein Bruder des Kronstädter Gelehrten Bayer, dessen Redakteur wir in der heutigen Nummer zum Abschluß bringen, Herr Karl Bayer ist in Bukarest als Dienermeister domicilirt. Derselbe wohnt gegenwärtig in Filiaschi. Herr F... in Wujau. Den betreffenden Brief haben wir nicht erhalten.

### Deutsches Theater in Bukarest.

unter der Direction des Hr. Porn. Heute Dienstag, den 23. März n. St. 1886. Gastspiel des Fräulein HERMINE von MEYERHOFF. Debut als neuengagirtes Mitglied: Fräulein JETTE HILD von Wien und Herr MORITZ BRACKL von München.

### Eröffnungs-Vorstellung: BOCCACCIO

Romische Operette in 3 Acten von Cell und R. Gené. Musik von F. v. Suppé. Regie: Herr Scriveranef. - Dirigent: Herr Kofler.

Personen: Giovanni Boccaccio, Pietro, Prinz von Palermo, Scalza, Barbier, Beatrice, sein Weib, Lotterringhi, Fasbinder, Tabella, sein Weib, Lambertuccio, Gelehrter, Peronella, sein Weib, Filametta, heider Ziehtochter, Leonetto, Tosano, Cichibio, Eufebio, Carlo, Francisco, Sebastiano, Ein Unbekannter, Der Wajordomo des Herzogs v. Toscana, Ein Colporteur, Fresco, Bedienter bei Lotterringhi, Ein Bettler, Futipa, Dvetta, Mönche, Studenten, Bettler, Soldaten, Dolmetschen, Hofdamen, Bolt von Florenz.

Preise der Plätze: 1 Loge für 4 Personen Fres. 25. - I. Platz Fres. 5. - II. Platz Fres. 3. - III. Platz Fres. 2. Kassen-Eröffnung von 10-12 Uhr. Vormittags und von 4 Uhr Nachmittags. Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr präcis.

Weisse und crème seidene Faile Francaise, Surah, Satin merveilleux, Damaste, Nisse, Taffete und Atlasse 75 fr. per Meter. Bis 12.05 verfertigt in einzelnen Stöben und Stücken. frei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Hennberg (L. und T. Hofmeister), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 25 Cims. Porto.

Wir empfehlen Ihnen die Schubfabrik von D. H. Pollak & Co., Strada Carol 23 und Calea Victoriei, vis-a-vis dem königl. Palais. Größte Auswahl von Schubwaren für Herren, Damen und Kinder. Rohrenstiefel! - Engl. Gamaschen, zu New Dressen.

